

Zeitschrift: Neue Schweizer Rundschau
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: - (1926)
Heft: 3

Artikel: Hermann Hiltbrunner: Gedichte
Autor: Hiltbrunner, Hermann
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-759955>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hermann Hiltbrunner: Gedichte

SOMMER

*Was grünt und wächst und uns erhält
Ist heute meine liebste Welt:
Was blüht und Frucht bringt, immerfort
Im Wechsel stirbt und wird und dorrt –*

*Was aufgeht, wenn die Sonne steigt
Und leicht sich ihr entgegenneigt,
Was einem Frühlingstag entsprießt,
Vor Nebelzeit und Nacht sich schließt –*

*Was mit mir geht, sich weltbewegt,
Jahrring um Jahrring um sich legt,
Rechtzeitig lebt, am rechten Ort
Zuletzt vergeht, verdirbt, verdorrt.*

WER IST STET ...?

*Wer ist stet im zeithaft flüchtigen Fluten,
Stet im raschen Rieseln der Sekunden.
Wer im Regen rinnender Minuten,
Stet im Wetter niedergehnder Stunden?*

*Uranfänglich dauert dieses Rieseln,
Ziehn Gewitter schwerer Zeitenstürme:
Berge schlagen sie zu weißen Kieseln,
Sie zertrümmern Städte, stürzen Türme.*

*Du allein bist stet im Wechselflusse:
Liebe, erstgeborne, wunderbare –
Ewigkeit verwischt in Deinem Kusse
Die Lawinenzüge langer Jahre.*

ZWEI LIEBESLIEDER

I

*Ins Gewirr der Welt und ins Getümmel
Fielst du nieder wie ein Stern vom Himmel,
Aus dem Treiben tatenloser Nacht
Nahmst du schweigend mich in deine Macht.*

*Sinn und Sein und Seele ist verworren . . .
Komm noch eh die Blumen all verdorren ;
Denn die Blüte stirbt, es stirbt die Glut –
Heute blühst du, treibst in meinem Blut.*

*So erfüllst du, dass ich wieder lebe,
Adern und Gebeine und Gewebe –
Aus Verdunkelung und Weltennacht
Nahmst du lächelnd mich in deine Macht.*

II

*Heut bist d u der Ton auf den ich stimme,
Widerklänge ach und voller Schwere
Wünsche, dass, was heut zusammenstimme
Ewighin der letzte Einklang wäre.*

*Dass mein letzter Ton sich löse, schlag ich
Wege ein, bedachtlos, gute, böse –
Weggewandt von Weltendingen frag ich,
Wie ich deinen Ton aus dir erlöse.*

*Denn ich höre wohl, dass deiner Stimme
Leiser Ton, der frei von Druck und Schwere
Herrlich widerklänge, meiner Stimme
Höchster Klang und letzte Lösung wäre.*